



Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE)

## Essen als Thema in der Erwachsenenbildung – Food Literacy

kostenfrei, 74 S., Bonn 2020  
 nur als Download unter:  
<https://www.ble-medienservice.de/>  
 ISBN 978-3-8308-1138-1

Grundbildung und Alphabetisierung in der Erwachsenenbildung sind Themen, die seit der letzten LEO-Studie von 2018 „Leben mit geringer Literalität“ erneut verstärkt in den Fokus gerückt sind und auch durch die Nationale Dekade für Alphabetisierung und Grundbildung 2016–2026 (Alpha-Dekade) gefördert werden.

Die 74 Seiten umfassende Broschüre „Essen als Thema in der Erwachsenenbildung“ des Bundeszentrums für Ernährung beschäftigt sich nun mit der Food Literacy. Auf einen kurzen thematischen Einstieg, in welchem die Autorinnen und Autoren die Relevanz der Food Literacy für die Erwachsenenbildung beleuchten, folgen Erfahrungsberichte über einzelne Food-Literacy-Übungen, allgemeine Informationen zu gesunder Ernährung sowie eine Sammlung von praktischen Übungen aus dem Bereich der Food Literacy.

Zu Beginn der Broschüre benennen die Autorinnen und Autoren zunächst die Bedeutung der Literacy beziehungsweise der Food Literacy, um im Folgenden Ziele und Anliegen aufzuführen. So umfasst Literacy in der Alphabetisierungsarbeit die Fähigkeit, sinnhaft Texte lesen und schreiben zu können. Dies ermöglicht eine Teilhabe am kulturellen, gesellschaftlichen und politischen Leben. Food Literacy wiederum ist die Fähigkeit, durch ausreichende Lese- und Schreibkenntnisse den Ernährungsalltag selbst bestimmen und verantwortungsvoll und bewusst genussvoll gestalten zu können. Den Autorinnen und Autoren zufolge geht es also bei Food Literacy nicht per se um gesunde Ernährung oder klassische Ernährungsbildung, sondern vielmehr darum, das Thema Ernährung unter anderem als Zugang für den Schrift- und Spracherwerb zu nutzen. Dazu gehören aber auch Basiskompetenzen in der Ernährungszubereitung, Kenntnisse von Lebensmitteln, der kritische Umgang mit Werbung sowie die Kenntnis globaler Ernährungszusammenhänge.

Die zusammengestellten Fakten und Informationen im ersten Teil der Broschüre „Was ist Food Literacy“ bieten einen guten, kompakten und orientierenden Rahmen, um sich mit dem Feld der Food Literacy vertraut zu machen. Ausgehend von Literacy als einem „Deutungsinstrument“, das es Menschen ermöglicht, kritisch mit Informationen umgehen und am gesellschaftlichen Leben teilhaben zu können, wird die Notwendigkeit, von „multiple literacies“ zu sprechen, nachvollziehbar. Im weiteren Verlauf nennen die Autorinnen und Autoren drei Bildungsziele: die Gestaltung des eigenen Ernährungsalltags auf *selbstbestimmte, verantwortungsbewusste und genussvolle* Weise. Diese Ziele sind hilfreich und in ihrer gebotenen Kürze prägnant und damit auch für die Wahl und den Einsatz von Übungen beziehungsweise Methoden leicht zu operationalisieren. Die abschließend entfalteten „Fünf guten Gründe für den

Einsatz“ von Food Literacy in der Grundbildungsarbeit und Erwachsenenbildung nehmen die Lesenden mit hinüber in den methodisch-konzeptionellen Teil der Broschüre. Den Abschluss von Teil 1 bilden die „Praktischen Erfahrungen mit den Übungen“. Diese Reihenfolge überrascht ein wenig, folgen die Übungen doch erst in Teil 2 der Broschüre. Den Lesenden bieten sich also zwei Möglichkeiten: entweder immer wieder zwischen beiden Teilen hin- und herzublätern oder aber die Texte dieses Abschnitts als inspirierende und orientierende Beschreibung von pädagogischen Situationen und Settings zu lesen, in denen Food Literacy zum Einsatz kommen könnte. So genutzt ist dieser Teil eine nähere Erläuterung im Sinne von „Wie könnte Food Literacy Gestalt annehmen“. Berichtet wird aus vier Praxissituationen: Deutschkurs für Migrantinnen, Bewerbungstraining für Erwachsene, Kurskonzepte zu Grundbildung und Alphabetisierung sowie Food Literacy in Sprachkursen. Als Fazit halten die Autorinnen und Autoren fest, dass Food Literacy in vielfältige Kontexte eingebunden werden kann und als eine Art Querschnittsthema das Potenzial hat, für vielfältige Bildungsziele als lebensnaher Ausgangspunkt oder Beispielfeld genutzt zu werden.

Im zweiten Teil der Broschüre werden 31 Übungen beschrieben, die für die Beschäftigung mit Food Literacy größtenteils gut geeignet sind. Bekannte Methoden, unter anderem Quizformate, Pantomime, Arbeit mit Bildkarteien, Vier-Ecken-Diskussion und Bingo, wurden hierfür auf den Ernährungskontext übertragen. Besonders gelungen sind die Übungen, die über eine reine Wissensvermittlung zu gesunder Ernährung hinausgehen und dazu ermutigen, sich kritisch mit der Lebensmittelindustrie und dem eigenen Einkaufsverhalten auseinanderzusetzen, wie zum Beispiel „Wie wirkt Werbung“ (S. 33), „Was ist preisgünstiger?“ (S. 39), „Die ganze Welt im Einkaufskorb“ (S. 44) oder „Bittersüße Schokolade“ (S. 46).

Darüber hinaus ist die strukturierte Darstellung der Übungen für die eigene spätere Umsetzung sehr hilfreich: Auf einen Blick lassen sich die wesentlichen Informationen erfassen, die für eine schnelle Übungsauswahl notwendig sind, zum Beispiel Dauer, Personenzahl, Ziele, Vorbereitungsaufwand, Ablauf und Übungsvarianten. Für die Unterrichtsplanung ist auch die Unterteilung in fachlich/pädagogische und ernährungsbezogene Zielsetzungen sehr nützlich.

An dieser Stelle wäre noch eine Rubrik „Auswertung“ mit möglichen Reflexionsfragen und -methoden wünschenswert gewesen. Denn die Herausforderung für Lehrkräfte und Teilnehmende besteht vor allem darin, das Gelernte in bestehendes Vorwissen einzuordnen, die Auswirkungen auf Menschen und Umwelt zu erfassen und daraus gegebenenfalls eigene Handlungsoptionen zu entwickeln.

Etwas kurz geraten sind die grundlegenden Informationen und Tipps für eine genussvolle, gesunde und nachhaltige Ernährung im Schlussteil der Broschüre. Dieses Manko wird allerdings durch die umfangreiche Literatur- und Linkliste wieder ausgeglichen. Hier finden sich weiterführende Informationen zu allen Teilaspekten der Food Literacy und weitere Anregungen zur Unterrichtsgestaltung.

**Dr. Fenna Bergmann, Sonja Spoede, Dieter Niermann**

Servicestelle Grundbildung und Alphabetisierung im  
 Ev. Bildungswerk Bremen  
[dieter.niermann@kirche-bremen.de](mailto:dieter.niermann@kirche-bremen.de)

» **schwerpunkt – Lebensmittel und Lifestyle**

*Alexandra Sept*

Ernährungsverhalten im Lebensverlauf ..... 10

Ungefähr 200 ernährungsbezogene Entscheidungen trifft jeder Mensch am Tag. Was aber sind die Faktoren, die unser Ernährungsverhalten bestimmen und verändern? Welche Bedeutung haben politische Rahmenbedingungen und zivilgesellschaftliche Bildungsangebote? Der Beitrag erklärt, welche Determinanten auf das Ernährungsverhalten wirken, und welche Punkte im Lebensverlauf Veränderungen in den Essgewohnheiten hervorrufen können.

*Eva-Maria Endres & Alexander Filipović*

Mediale Inszenierung von Ernährung  
Ethische Überlegungen im Schnittpunkt von Ernährung und Medienkompetenz ..... 15

Ernährungsweisen sind sehr bedeutsam für Identität, Gesundheit und Umweltschutz, doch sich stimmig, nahrhaft und nachhaltig zu ernähren, wird zu einer immer komplexeren Herausforderung. Dieser Eindruck verschärft sich angesichts digitaler Medienwelten. Im Hinblick auf die wachsende Bedeutung von Ernährung und ihre medialen Inszenierungen fragt der Beitrag nach dem Zusammenhang von Ernährungskompetenz und Medienkompetenz.

*Andreas Mayert*

Fakten und Mythen von Konzepten der Regional- und Selbstversorgung mit Lebensmitteln ..... 20

Das Welternährungssystem trägt erheblich zur Emission von Treibhausgasen bei. Eine wichtige Aufgabe der Erwachsenenbildung ist es, Fakten über die tatsächlichen Einflussfaktoren auf die Begrenzung landwirtschaftlicher Umweltschädigungen zu vermitteln und nicht Ernährungsmythen auf den Leim zu gehen. In diesem Sinne fragt der Beitrag nach den Fakten und Mythen der in bestimmten Milieus populären Vorstellung, Regionalversorgung und Selbstversorgung mit Lebensmitteln trage entscheidend zur Nachhaltigkeit bei.

*Christiane Meyer*

Bildung für nachhaltige Ernährung – aktuelle programmatische Linien ..... 25

Der Beitrag zeigt aktuelle politische Programme auf, die als Orientierung für Bildung für nachhaltige Ernährung auf unterschiedlichen Maßstabsebenen dienen. Auf globaler Ebene wird an die UN-Agenda 2030, an Bildung für nachhaltige Entwicklung 2030 sowie an „Earth4All“ angeknüpft. National werden bildungspolitische Maßnahmen und ein aktuelles Gutachten für eine Ernährungswende präsentiert.

*Christine Brombach*

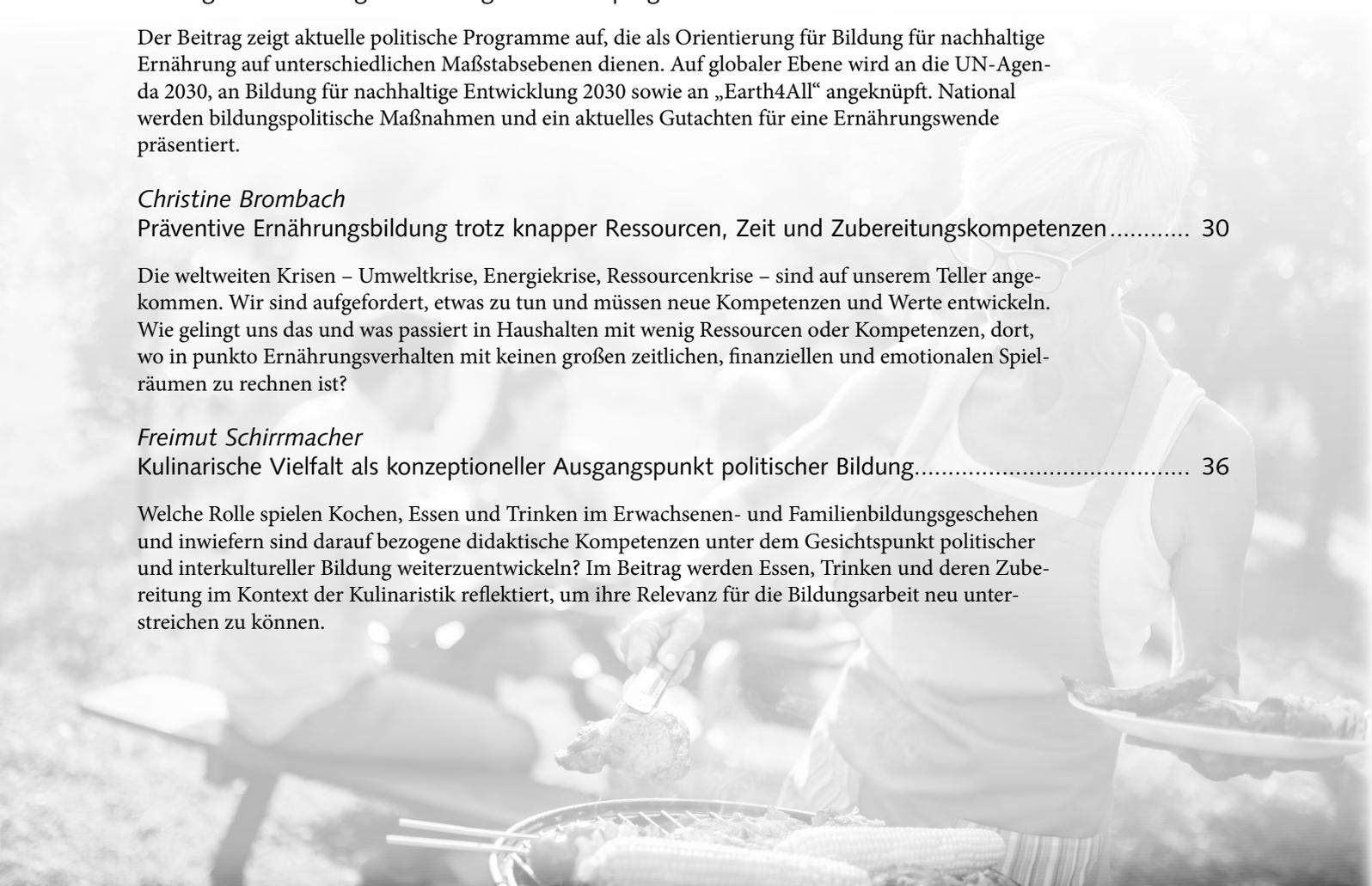
Präventive Ernährungsbildung trotz knapper Ressourcen, Zeit und Zubereitungskompetenzen ..... 30

Die weltweiten Krisen – Umweltkrise, Energiekrise, Ressourcenkrise – sind auf unserem Teller angekommen. Wir sind aufgefordert, etwas zu tun und müssen neue Kompetenzen und Werte entwickeln. Wie gelingt uns das und was passiert in Haushalten mit wenig Ressourcen oder Kompetenzen, dort, wo in punkto Ernährungsverhalten mit keinen großen zeitlichen, finanziellen und emotionalen Spielräumen zu rechnen ist?

*Freimut Schirrmacher*

Kulinarische Vielfalt als konzeptioneller Ausgangspunkt politischer Bildung ..... 36

Welche Rolle spielen Kochen, Essen und Trinken im Erwachsenen- und Familienbildungsgeschehen und inwiefern sind darauf bezogene didaktische Kompetenzen unter dem Gesichtspunkt politischer und interkultureller Bildung weiterzuentwickeln? Im Beitrag werden Essen, Trinken und deren Zubereitung im Kontext der Kulinaristik reflektiert, um ihre Relevanz für die Bildungsarbeit neu unterstreichen zu können.



» **editorial***Autor:in*

Liebe Leserin, lieber Leser, ..... 3

» **aus der praxis***Jana Funk*Ernährungssicherheit und die Zukunft der Landwirtschaft  
Jahrestagung des Netzwerks Ethik der Evangelischen Kirche in Bayern ..... 6*Christina Schnepel*Es geht um die Wurst  
Ernährung, Nutztierhaltung, Ethik und Nachhaltigkeit ..... 7» **europa***Christine Bertram*

Die gesunde und nachhaltige Gesellschaft von Morgen ..... 9

» **grundbildung***Stefan Botters*

Gesundheitliche Chancengleichheit durch Grundbildung ..... 40

» **einblicke***Oliver T. Streppel & Beate Schmidtgen*

Game-based Learning in der kirchlichen Erwachsenenbildung ..... 41

*Matthias Rohs & Sophie Lacher*Ist das Territorialprinzip am Ende?  
Fragen zur Rolle der Region im digitalen Zeitalter ..... 42*Michael Hermes, Luca Marie Klein, Louisa Harlow & Judith Stursberg*Familienbildung an Familiengrundschulzentren –  
eine Forschungsnotiz ..... 45» **jesus – was läuft?***Hans Jürgen Luibl*

Stör mich nicht! ..... 46

» **service**

Filmtipps ..... 49

Publikationen ..... 50

Veranstaltungstipps ..... 57

Impressum ..... 62



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 27,50 € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN